

LERN ATELIER LUZERN

Jahresbericht 2023/24

Inhaltsverzeichnis

1	Alltag im LernAtelier	3
2	Projektleitung	4
3	Pädagogischer Bereich	6
4	Bericht eines Freiwilligen	7
5	Bericht einer Lernenden	9
6	Verein und Vorstand	10
7	Finanzen	10
8	Stiftungen und Organisation	12

1 Alltag im LernAtelier

Im vergangenen Berichtsjahr hielt die grosse Nachfrage an, Deutsch zu lernen. Besonders Geflüchtete, die keinen oder nur minimalen Zugang haben zu den vom Kanton Luzern finanzierten Sprachkursen, nutzen unser Angebot. Die Zusammensetzung der Lernenden ist bunt: AfghanInnen lernen mit AfrikanerInnen, Kurden mit arabisch sprechenden Geflüchteten und Lernende aus südamerikanischen Ländern mit solchen aus Eritrea. Viele Frauen aus islamischen Ländern tragen ein Kopftuch, jüngere Frauen hingegen tragen oft Kleider der europäischen Jugendkultur. Auffallend ist, dass trotz vieler Unterschiede bezüglich Religion, Ethnie, Mentalität oder Nationalität das gemeinsame Lernen ohne Spannungen und Konflikte vor sich geht. Zunehmend kommen auch Schüler von kantonalen Integrationsklassen, die während der Schulferien oder zur Nachhilfe ins LernAtelier geschickt werden.

Geflüchtete besuchen uns nicht nur um Deutsch zu lernen, sondern für viele vermittelt das LernAtelier eine Tages- und Wochen-Grundstruktur. Besonders diejenigen, die untätig auf einen Asylentscheid warten müssen, nutzen die oft lange Wartezeit, um zusätzlich zum Lernen auch Kontakte zu Freiwilligen aus Luzern und Umgebung zu knüpfen und sich mit der neuen Umgebung vertraut zu machen.

Zurzeit steigt der Anteil von Frauen, die Schreiben und Lesen von Grund auf lernen wollen. Diese Analphabetinnen sind hoch motiviert und kommen meist aus Afghanistan oder von einem afrikanischen Land. Besonders ältere Frauen brauchen jedoch grosses Durchhaltevermögen, um zu einem befriedigenden Resultat zu kommen. Hingegen verfügen sie meist über ein gutes Auffassungsvermögen, d.h. sie können die Anfangsgründe der neuen Sprache auch ohne Bücher verstehen.

Die Kosten für den öffentlichen Verkehr hindern Geflüchtete häufig daran, das LernAtelier zu besuchen. Dank grosszügiger finanzieller Unterstützung durch die katholische Kirche der Stadt Luzern sind wir in der Lage, für Geflüchtete, insbesondere für Sans-papiers, die zuverlässig lernen, die Fahrkosten zu finanzieren. Zusätzlich zu den Lernenden, die uns über eine längere Zeitdauer hinweg besuchen, gibt es phasenweise wellenartige Zunahmen von Lernenden aus einem gewissen Land oder Region: 2022 waren es Ukrainerinnen, in 2023 Kurden und seit Beginn 2024 kamen viele afrikanische Geflüchtete.



2 Projektleitung

Ursula Flury

Besonders wichtig war im vergangenen Berichtsjahr die stärkere Zusammenarbeit und Koordination mit anderen Institutionen im Flüchtlingswesen. Mit HelloWelcome, dem Flüchtlingstreff, gibt es regelmässigen Austausch und Abstimmung. Da zahlreiche Lernende aus unterschiedlichen Gründen den Flüchtlingsstatus „negativ“ haben und auch nicht in ihre Heimatländer zurückkehren können, haben wir die Zusammenarbeit mit der Kontakt- und Beratungsstelle Sans-Papiers in Luzern verstärkt. Neu ist diese Organisation auch in unserem Vorstand vertreten. Mit kirchlichen Institutionen und weiteren Fachstellen unterhalten wir ebenfalls regelmässigem Kontakt.

Themen der Projektleitung betrafen im Wesentlichen die Erweiterung des Lernangebotes. Wichtig ist dabei die stärkere Förderung des mündlichen Ausdrucks. Besonders Frauen mit Familien sowie Geflüchtete, die in Flüchtlingszentren leben, haben wenig Gelegenheit, ihre Sprachkenntnisse anzuwenden. Geplant ist auch, Lernstrategien zu entwickeln und ein Angebot zur Festigung grammatikalischer Kenntnisse.

Zeitweise haben im Berichtsjahr 2023/24 an die dreissig Freiwillige die Lernenden unterstützt. Viele beteiligen sich schon seit 2 – 3 Jahren und kennen die Lernenden gut. Darunter gibt es auch zahlreiche Freiwillige mit teilweise fortgeschrittenem pädagogischem Hintergrund. Regelmässige Weiterbildungsveranstaltungen haben das Ziel, das Verständnis für die Situation

der Lernenden sowie die Effizienz der Lernunterstützung zu fördern. Wichtig sind auch die sozialen Anlässe (Apéros, gemeinsame Essen), während denen sich Freiwillige besser kennenlernen und austauschen können.

Nach den Sommerferien 2023 hat Kirsten Schmidiger, die bislang als Freiwillige gearbeitet hatte, neu als qualifizierte Lehrerin die Leitung jeweils am Freitag übernommen. Die Zusammenarbeit mit dem bisherigen pädagogischen Leiter, Kurt Bösch, war besonders fruchtbar. Die Lernmaterialien wurden erweitert, Lernkontrollen eingeführt, Hilfsmittel für Freiwillige bereitgestellt und digitale pädagogische Unterstützung für die Lernenden entwickelt. Leider hat Kurt Bösch seine Stelle per Sommer 2024 gekündigt. Seit 2022 prägte er wesentlich den Aufbau des pädagogischen Bereiches. Durch seinen Einsatz hat Kurt Bösch die Qualität unseres Angebotes im pädagogischen Bereich seit Anbeginn qualitativ wie quantitativ massgeblich erhöht. Sein wertschätzender und geduldiger Umgang mit Lernenden, sein freundlicher und unterstützender Kontakt mit den Freiwilligen hat die Betriebskultur geprägt. Kurt Bösch hat im vergangenen Jahr unsere Homepage (www.lernatelierluzern.ch) regelmässig aktualisiert und erweitert. Sie informiert zeitnah über die aktuelle Entwicklung und neuen Angeboten.



Anlässlich eines gemeinsamen Nachtessens und bei einem gemeinsamen Znüni haben sich Lernende, Freiwillige sowie das Team von ihm verabschiedet.

Auf diesen Rücktritt aus dem pädagogischen Leitungsteam im Juli 2024 folgte ein Wechsel bei den Lehrkräften. Mit Ulrike Alexius, die zuvor bereits als Freiwillige im LernAtelier aktiv war, konnte eine kompetente und erfahrene Lehrperson gewonnen werden.

3 Pädagogischer Bereich

Kirsten Schmidiger

Die Zahl der Lernenden im LernAtelier blieb auch im vergangenen Jahr hoch, was uns insbesondere montags und mittwochs zeitweise an unsere Kapazitätsgrenzen brachte. Ein vorübergehender Aufnahmestopp verschaffte zumindest teilweise Entlastung.



Zusätzlich konnten weitere Freiwillige gewonnen werden, was zu einer dankenswerten, substantiellen Entschärfung der Situation beigetragen hat. Besonders wichtig war die Einführung des neuen Lehrmittels «Menschen», welches uns vom Kanton Luzern zur Verfügung gestellt wurde. Dank dieser Unterstützung konnten wir unser Konzept für die Niveaustufe A2 erfolgreich umsetzen unter Einsatz der dafür geplanten Lehrmittel. Dadurch konnte die bestehende Lücke im Anschluss an die Basisstufen vorerst geschlossen werden.

Dazu entwickelten wir gemeinsam differenzierte Grundlagen für den Lernbetrieb. Auch die Unterrichtshilfsmittel (wie Magnetwand, Flipchart, Schreibtafeln, Tablets etc.) sowie Materialschränke und -kisten wurden sortiert und erweitert, was zu einer besseren Übersicht und zu vielfältigeren methodisch-didaktischen Einsatzmöglichkeiten geführt hat. Im Rahmen der Weiterbildungstage für die Freiwilligen wurden diese Hilfsmittel und deren Einsatz konzeptionell vorgestellt und umfassend erläutert.

Um der zunehmenden Digitalisierung im Bildungsbereich gerecht zu werden, haben wir unser Angebot digital niederschwellig erweitert. Neben der Nutzung einer Deutschlern-App (via Handy) bieten wir auch die Möglichkeit, auf zur Verfügung stehenden Tablets Deutsch zu üben und zu lernen. Einige Prüfungsformate (z.B. TELC) werden seit Juli 2024 ausschliesslich digital

angeboten. Während wir weiterhin Modelltests in digitaler pdf Form zur Verfügung stellen, besteht zusätzlicher Bedarf an interaktiven Übungsmöglichkeiten.

Neben dem bereits bestehenden Angebot (montags, mittwochs, freitags) wurde zudem seit Anfang September 24 ein neues Angebot für Konversationsgruppen (jeweils donnerstags) ins Leben gerufen. Dieses Angebot läuft zunächst als Pilotprojekt bis Ende 2024 und wird danach evaluiert. In einem nächsten Schritt ist zur weiteren Entlastung der Basisstufen ein ergänzendes Angebot zur Alphabetisierung (mit reduziertem Lerntempo) geplant.



4 Bericht eines Freiwilligen

Beat Lipp

Nach meiner Pensionierung als Sekundarlehrer wollte ich zuerst nicht nach festen Plänen und fixen Zeiten leben, sondern ich suchte neue Horizonte und etwas Mehr-in-den-Tag-leben. Nach Corona und einer mehrmonatigen Reise durch das südliche Europa hatte ich anschliessend das Bedürfnis nach etwas mehr selbstauferlegten Strukturen.

Eine Kollegin half an einem ihrer freien Nachmittage im HelloWelcome. Obwohl sich die Räumlichkeiten in meiner Sichtweite befinden, kannte ich dieses Angebot nicht. Ich wunderte mich zwar über die bunten und fremdländischen Menschen, die durch den Eingang des 'Bundeshauses' gingen, aber es brauchte die Information meiner Kollegin, dass ich an einem Nachmittag diese Räumlichkeiten betrat. Dort erfuhr ich vom Angebot des LernAteliers, das Deutsch auf verschiedenen Lernniveaus anbietet. Dieses Angebot erschien mir sympathisch, da es meinen Fähigkeiten und Erfahrungen am nächsten kam.

Anfangs waren wir eine kleine, gemischte Tischgruppe, die aus Menschen verschiedener Generationen und Herkunftsländer bestand. Wir hatten zusammen sehr viel Spass beim Lernen. Als ich nach einer dreimonatigen Südostasienreise zurückkehrte, existierte diese Gruppe aus verschiedenen Gründen nicht mehr. Ein afghanischer Lernender hatte mich während meiner Reise schon informiert, dass er nach Deutschland weiterziehen müsste, da ihm die Abschiebung nach Griechenland drohte. Zu ihm habe ich weiterhin guten Kontakt.

Ich bin, wenn ich nicht gerade unterwegs bin, montags, mittwochs und freitags ab 9 Uhr im LernAtelier. Mir macht es weiterhin grossen Spass, da ich gleichzeitig die Flexibilität, aber auch die wöchentliche Struktur schätze. Ich weiss zwar meistens nie, was oder wer mich erwartet, aber trotzdem erhält meine Woche einen gewissen Rahmen. Besonders gefällt mir, dass ich nicht nur Deutsch vermittele, sondern auch manchmal mein Allgemeinwissen anwenden oder auffrischen kann. So habe ich jüngst bei einer Person, die sich einbürgern lassen will, das Politsystem der Schweiz abgefragt und ein paar wichtige Dinge über den Föderalismus erklärt.

Im Vordergrund steht das Erlernen der deutschen Sprache; doch haben mich andere Kulturen schon immer fasziniert. Ich lerne zurzeit etwas Farsi und ich habe mich in die wechselvolle Geschichte Afghanistans eingelesen. Da ich ursprünglich Psychologe war, interessiere ich mich sehr für Menschen und manchmal ergeben sich auch persönliche Gespräche.

Zum ersten Mal seit meiner Pension werde ich den Winter nicht in fremden Ländern verbringen. Warum soll ich in die Ferne fliegen, wenn ich doch die halbe Welt im LernAtelier zu Besuch habe?



5 Bericht einer Lernenden

Madina Hosseinzada

Ich kam mit meiner Tochter vor neun Jahren in die Schweiz. Bald darauf kam auch mein Mann. Vorher lebten wir im Iran. Als Afghanen hatten wir keine Ausweise und darum durfte meine Tochter nicht in die Schule. Am Anfang war es sehr schwierig in der Schweiz. Wir verstanden die Sprache nicht und kannten niemanden.



Vor drei Jahren kam ich mit meinem Mann ins LernAtelier, um Deutsch zu lernen. Hier hat es mir gut gefallen. Am Anfang konnte ich schlecht schreiben und darum auch keine Hausaufgaben machen. Besonders der Lehrer Kurt und die Lehrerin Kirsten haben mich immer unterstützt beim Deutsch lernen. Auch die Freiwilligen haben mir geholfen.

Ich sitze immer am Tisch zusammen mit zwei anderen Frauen aus Afghanistan, die ebenfalls Deutsch lernen. Ich habe dann auch einen Computerkurs gemacht. Inzwischen sind wir eine Familie mit drei Kinder. Die Kinder sprechen alle gut Deutsch. Mein Mann hat eine Teilzeitstelle als Koch. Das Leben hier ist teuer und darum möchte ich auch arbeiten gehen, am liebsten in einer Konditorei. Ich dekoriere gerne Kuchen. Um Arbeit zu finden, brauche ich die Sprachprüfung B1. Zurzeit bereite ich mich im LernAtelier auf die Prüfung vor.

6 Verein und Vorstand

Während des letzten Vereinsjahres ist der Vorstand erweitert worden. Neu dabei ist eine Vertreterin der Freiwilligen, Regula Knüsel, sowie eine Vertreterin der Beratungsstelle für Sans-papiers, Erbil Guenes. Zentrale Themen waren die Erweiterung des Lernangebotes und der Öffnungszeiten sowie die Neuanstellung von Lehrpersonen. Im Weiteren ging es auch darum, die finanzielle Basis zu sichern. Dank einigen grosszügigen Beiträge von Stiftungen und gemeinnützigen Gesellschaften ist die finanzielle Grundlage zurzeit stabil. Diese aktuelle finanzielle Sicherheit erlaubt es, die Erweiterung der Angebote zu realisieren. Infolge hoher Belastung der Lehrpersonen steht zudem die zusätzliche Anstellung einer Lehrperson zur Diskussion.

7 Finanzen

Der Verein finanziert sich ausschliesslich durch verschiedene private Stiftungen sowie Zuwendungen von Kirchen und Einzelpersonen. Weit über 80 Prozent der Arbeit wird auf freiwilliger Basis geleistet. An die dreissig Freiwillige unterstützen die Geflüchteten regelmässig beim Deutsch lernen. Im Weiteren werden auch die Projektleitung, die pädagogischen Leitungsaufgaben, die Administration, das Fundraising sowie die Buchhaltung unentgeltlich geleistet.

Infolge der Wohnungsnot in der Stadt und Agglomeration Luzern wohnen zurzeit viele Geflüchtete in entfernten Landgemeinden. Damit erhöhen sich die Kosten für den öffentlichen Verkehr, was den Zugang zum LernAtelier erschwert. Eine grosszügige Spende der katholischen Kirche in Luzern ermöglicht die Übernahme von Fahrkosten für Lernende, die regelmässig das LernAtelier besuchen.

Dank der Reformierten Kirche der Stadt Luzern, die uns einen zusätzlichen Raum unentgeltlich zur Verfügung stellt, hielt sich die Erhöhung der Mietkostenbelastung in Grenzen. Dasselbe gilt für die Personalkosten. Die Lehrpersonen Kurt Bösch und Kirsten Schmidiger engagierten sich weit über das bezahlte Pensum hinaus. Sie stellten gemeinsam zusätzliche Lernunterlagen für AnfängerInnen, Fortgeschrittene sowie AnalphabetInnen zusammen. Dazu ermöglichten sie Lernenden wie auch den Freiwilligen den Zugang zu Lernplattformen, zu Apps und online-Materialien, die kostenlos auf PCs, Mobiles und Tablets geladen werden können. Wir danken Kurt Bösch wie auch Kirsten Schmidiger für ihren eindrücklich grossen Einsatz.

Einnahmen und Ausgaben

Spenden und Unterstützungsbeiträge	Fr. 68 022.65
Ausgaben	
Unterrichtsmaterial	Fr. 1 429.45
Fahrkosten ÖV Lernende	Fr. 9 040.00
Externe Kosten und Prüfungsgebühren	Fr. 50.00
Diverse Unterstützungen	Fr. 3 590.00
Personalaufwand	Fr. 23'105.55
Mietzins und Nebenkosten	Fr. 8 162.50
Unterhalt, Reparatur	Fr. 53.60
Büro- und Verwaltungsaufwand	Fr. 3 618.00
Sachversicherung	Fr. 78.15
Werbung	Fr. 530.05
Total	Fr. 49 720.25
Jahresüberschuss	Fr. 18'365.35

8 Stiftung und Organisationen

Wir danken folgenden Organisationen, Stiftungen und Privatpersonen, die uns im vergangenen Vereinsjahr unterstützt haben. Sie sichern mit ihrer finanziellen Unterstützung den Betrieb des LernAteliers.

Organisationen und Stiftungen

atDta-Stiftung, Hilfe zur Selbsthilfe

Christkatholische Kirche Luzern

Katholische Kirche Stadt Luzern

Stadt Luzern

St. Anna Stiftung

UBS OPTIMUS Foundation UK

Spenden von Privatpersonen

Maria Rosa Bücheler-Geiger, Hugo Ottiger, Edith Heimgartner, Philippe und Christina Perrenoud, Roselinde Bernhard, Magdalena Fuchs Genzoli, Brigitte Gloor Fischer, Philipp Marti, Josephine Graber, M. und K. Pfenninger-Rohner, Stephanie Arnold, Melk Blättler, Patrick Lambelet, Kirsten Schmidiger, Barbara Zumstein, Stefan Heinz, Rallph und Christine Schaffner-Wick, Beat Däppeler, Alexander Flury, Ursula Bucher, Beat Bühlmann, Beat Schuler

LernAtelier Luzern

Vorstand

Präsidentin: Ursula Flury

Kassiererin: Yaël Bornstein

Aktuarin: Barbara Zumstein

Luisa Grünenfelder

Vertretung Freiwillige: Regula Knüsel-Schmid

Vertretung Verein Kontakt- und Beratungsstelle für Sans-Papiers Luzern: Erbil Guenes

Buchhaltung und Revision

Revisor: Beat Däppeler

Buchhaltung: Marco Garbani, 8sam Treuhand GmbH, Luzern

Betrieb

Projektleitung : Ursula Flury

Pädagogische Leitung: Kurt Bösch, Kirsten Schmidiger

Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch und Freitag von 9 – 12 Uhr

Adresse

Verein LernAtelier Luzern

Sonnbühlstrasse 9a, 6006 Luzern

Telefon 041 410 26 84

Bankverbindung

LernAtelier Luzern

Luzerner Kantonalbank

CH58 0077 8208 7895 1200 1

(Spenden sind willkommen)